

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 25 (1968)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Alterserscheinungen im Gefässsystem  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-552820>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beim Spiel und Sport noch beim Lernen Freude und Vitalität bekundet, hapert es oft an der Tätigkeit der Schilddrüse. In solchem Falle mögen bereits einige Kelptabletten eine grosse Veränderung bewirken. — Auch eine gewisse Neigung zu Fettsucht und Lethargie kann mit der Schilddrüsentätigkeit zusammenhängen, und es wird sich in diesem Falle um eine Unterfunktion handeln.

Wir können besonders in unseren Alpentälern eine vermehrte Unterfunktion der Schilddrüse feststellen, während Stadtbewohner mehr einer Überfunktion unterliegen. Es wird in jeder Hinsicht günstig sein, sich regelmässig der Frisch-

kräuterwürzen Herbamare oder Trocomare zu bedienen, da deren jahrelanges Verwenden bereits eine grosse Hilfe zur Pflege einer guten Schilddrüsenfunktion bedeutet, und zwar infolge des Gehaltes an organisch gebundenem Jod, das uns die darin verarbeiteten Meerpflanzen liefern. Wenn auch die Schilddrüsenangelegenheit volles Verständnis der Sachlage erfordert, weil die einzelnen Punkte genauerer Beachtung bedürfen, ist es doch mit der notwendigen Vorsicht möglich, auf natürlichem Wege nicht nur Erleichterung, sondern auch erfreuliche Erfolge, in gewissen Fällen sogar Heilung zu erzielen.

### Alterserscheinungen im Gefässsystem

Es gibt Alterserscheinungen im Skelettsystem, der Wirbelsäule, die mit einer zunehmenden Verknöcherung der Knorpelscheiben verbunden sind. Äusserlich ist diese Veränderung leicht wahrzunehmen, denn der Erkrankte wird dadurch gebeugt einhergehen. Im Vergleich hierzu haben die Alterserscheinungen im Gefässsystem einen ganz anderen Verlauf. Sie sind für den Patienten weit unangenehmer, die Adern nehmen an Elastizität ab, Verkalkungen führen zu einer Verengung, Embolien und Thrombosen können sogar Gefässe verstopfen, was ein Absterben der Gliedmassen unterhalb der gefährlichen Pfropfbildung zur Folge haben kann. Sobald die Nahrungszufuhr wegen der Verstopfung eines Hauptblutgefässes unterbunden wird, entsteht ein Brand oder Gangrän. Zuerst empfindet der Patient ein Brennen, später wird das Glied unterhalb der verstopften Gefässe kalt und gefühllos. Es beginnt sich zu verfärben, wird bläulich, braun bis schwarz.

Man unterscheidet einen trockenen und einen feuchten Brand. Der trockene Brand ist weniger gefährlich für die übrigen Körperteile betreffs der Infiltration von Giften. Kann er nicht gestoppt werden, dann erfolgt eine Mumifikation des betroffenen Gliedes, und es wird dadurch grauschwarz, wie die Mumien,

die man in den Sarkophagen Ägyptens vorgefunden hat. — Der feuchte Brand ist schlimmer, weil sich das Gewebe mit Fäulnisbakterien durchsetzt, so dass übelriechende, acetonhaltige Gase entstehen, wodurch viel Gifte in den übrigen Körper gelangen können. In solchem Falle ist vorläufig die Amputation die beste Lösung.

#### Vorbeugung

Mancher mag sich fragen, ob man denn im Alter unbedingt solch schlimmen Leiden ausgesetzt sein muss? Dem ist jedoch keineswegs so, wenn man frühzeitig vorbeugende Massnahmen ergreift. Ein Bild mag dies veranschaulichen, denn man begreift ohne weiteres, dass man bei einem Wagen, der an einer Halde zu fahren beginnt, die Bremsen nicht erst anziehen darf, wenn er schon im Schuss ist, da man ihn eben dann womöglich nicht mehr abstoppen kann. Ebenso verhält es sich mit sämtlichen Gefässleiden. Man muss sie unbedingt ernst nehmen, indem man sie frühzeitig bekämpft, also nicht abwartet, bis ein Brand entsteht. Nicht immer verläuft eine solche Erkrankung so glimpflich, wie es uns der Bericht von Frau B. aus K. vom 6. April 1968 zeigt. Laut diesem hatte ihr Mann, der bereits 73 Jahre alt ist, für sein Leiden Petasan, Hyperisan

und Hamamelis virginica verwendet. Die Berichterstatterin schrieb darüber: «Mein Mann hatte sehr guten Erfolg damit, hatte er doch schon stark rote oder fast bläuliche Zehen. All dies ging durch Ihre wunderbaren Mittel wieder weg.» Am Schluss des Briefes bemerkte die Schreiberin noch, dass ihr sonst gesunder Mann leider etwas zuviel rauche. Das ist natürlich ein Nachteil, denn Nikotin ist auch für die Gefässe nichts weniger als unvorteilhaft, da es diese verengt und daher ein solches Leiden vergrössert.

Selbst wenn man mit den erwähnten Naturmitteln einen ganz guten Erfolg zu verzeichnen hat, sollte man ja nicht denken, man sei nun für immer geheilt. Von Zeit zu Zeit muss man dem Körper wieder helfen, denn man wird immer älter, was zur Folge hat, dass man gleichzeitig auch anfälliger wird. Aus diesem Grund sollte man sich gute Mittel und eine leichte, basenüberschüssige Nahrung beschaffen. Wenn nun Herr B. trotz seinem Alter von 73 Jahren das Rauchen vermindern oder es sich ganz abgewöh-

nen würde, dann wäre der erreichte Erfolg viel dauerhafter. — Man sollte die Möglichkeiten, die man heute infolge vermehrter Erkenntnis besitzt, viel mehr anwenden, um das Leben nicht nur zu verlängern, sondern um ihm auch zu helfen, die Alterserscheinungen zurückzudatieren. Auf diese Weise drückte sich einmal ein Biologe, dem es daran gelegen war, durch Aufklärung zu helfen, kennzeichnend aus, als wollte er damit sagen, dass sich frühes vorbeugendes Eingreifen lohne. So, wie man einen Wagen nicht erst schmieren sollte, wenn er knarrt und heissgelaufen ist, so sollten wir auch unserem Körper früh genug die notwendige Pflege angedeihen lassen. Wer nicht weiss, wie er dies anzustellen hat, sollte jährlich einmal ein entsprechendes Buch, das ihm die notwendigen Anhaltspunkte erteilen kann, gründlich durchlesen. «Der kleine Doktor» empfiehlt sich zu diesem Zweck, denn er erinnert einen jeden anschaulich an das, was er seinem Körper, der ihm zeit seines Lebens dient, schuldig ist.

### **Tollwut, Rabies, Lyssa**

Schon lange vor Christus, also vor unserer Zeitrechnung, hat man die Tollwut gekannt und beschrieben. Als Ursache der Tollwut galt im alten Ägypten, in Griechenland und Rom die Bessenheit durch böse Geister. Anders konnte man sich die plötzliche Wandlung eines sonst menschenfreundlichen Haustieres nicht erklären. Die Bezeichnung Tollwut ist wirklich kennzeichnend für das Gebaren eines Hundes, der sich, entgegen eines früheren Verhaltens, böse zu benehmen und zu beißen beginnt.

Im alten Griechenland riet Aristoteles schon ums Jahr 322 vor unserer Zeitrechnung bei Bisswunden durch Tollwut zur sofortigen Kauterisation, also zum Ausbrennen der Wunden, um böse Folgen vermeiden zu können. Erst später erkannte man, dass ein Virus als Erre-

ger in Frage kommt. Glücklicherweise erkrankt von fünf Menschen, die durch tollwütige Hunde gebissen wurden, erfahrungsgemäss nur einer. Eigenartig ist, dass die Krankheit beim Menschen erst 1 bis 6 Monate nach dem Biss durch Symptome im Zentralnervensystem sichtbar wird. Sobald jemand von einem tollwütigen Hund oder Fuchs gebissen worden ist, sollte er unmittelbar darauf seinen Hausarzt aufsuchen, da er ja nicht sicher ist, ob er nicht vielleicht zu den ungefähr 20 Prozent gehört, die an Tollwut erkranken. Im Jahre 1881 begann sich Louis Pasteur mit einem Serum gegen die Tollwut zu befassen, und im Jahre 1885 wandte er erstmals ein solches bei einem Knaben an, den ein tollwütiger Hund gebissen hatte. Nach und nach führte man dieses Serum in